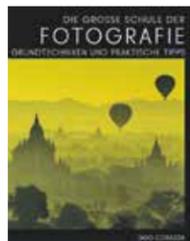


## So fotografieren auch Laien gut

**Buchtipps** Gyula Zsugan Gedeon Hidber (gzh) von der Landesbibliothek empfiehlt heute folgende Bücher.



«Authentische Porträts fotografieren». Inhalt: Dank Chris Orwigs sehr persönlicher Anleitung, seinen Erfahrungen und bewährten Strategien lernen Sie, selbst ausdrucksstarke Porträts zu fotografieren. Er zeigt Ihnen, wie Sie Ihren eigenen tiefen Blick entwickeln, wie Sie Modelle finden und eine Verbindung zu Ihnen aufbauen. Sie schulen Ihre menschliche und fotografische Sensibilität und lernen so, authentische Porträts voller Wesen, Bedeutung und Tiefe zu erschaffen. Standort: 77.041.5. (eps)



«Die grosse Schule der Fotografie». Inhalt: Für einen Fotografen ist es heutzutage wirklich leicht, Fotos in Massen zu produzieren, doch eine grosse Menge führt nicht notwendigerweise zu einer Verbesserung der eigenen Technik. Solide Grundlagen sind unverzichtbar, denn sie ermöglichen die kritische Analyse der Fotos und die Korrektur der eigenen Vorgehensweise. In diesem ausführlichen Fotokurs in Buchform möchte der Autor die wichtigsten Grundbegriffe so einfach und klar wie möglich vermitteln. Standort: 77.0. (eps)

ANZEIGE



# Gross-Steg: Naturnaher Wald anstatt Fichten-Monokulturen

**Gutachten** Geringe Artenvielfalt, wenig natürliche Verjüngung: Der Wald in Gross-Steg weist Defizite auf, das belegt das neue Betriebsgutachten 2021 bis 2035. Neben den waldbaulichen Massnahmen wird die Neuausrichtung der Jagd gefordert.

VON SILVIA BÖHLER

Rund 100 Hektar Wald sind im Besitz der Alpengenossenschaft Gross-Steg. Ein Drittel davon (33 Hektar) sind Schutzwälder, die sich oberhalb von Siedlungen, Strassen oder Infrastrukturen befinden. Sowohl Schutzwälder als auch gut erschlossene Wälder werden in Gross-Steg regelmässig bewirtschaftet. Eine Bilanz über die Arbeit der vergangenen Jahre sowie Massnahmen, die in Zukunft getroffen werden müssen, weist das neu erstellte Betriebsgutachten 2021 bis 2035 aus.

### Fichte dominiert

Am besten schneidet der Gross-Steger Wald bei der Beurteilung der Stabilität ab. Diese habe zwar in jüngster Zeit auch durch Sturm Burglind gelitten, zwei Drittel des Waldes können aber laut Gutachten als stabil bezeichnet werden. Defizite gebe es hingegen im Aufbau der Waldbestände. Drei Viertel würden einen einschichtigen Aufbau aufweisen, also in Grösse und Alter der Bäume nicht variieren. Dies entspricht nicht der Natur, ebenso wenig wie die Tatsache, dass auf einem Grossteil der Fläche nur eine Baumart wächst. Lediglich bei den alten Bäumen seien noch alle standortüblichen Arten zu finden, ebenso sei dies auf eingezäunten Flächen der Fall. 75 Prozent der Waldfläche werde allerdings von der Fichte dominiert. Diese Monokulturen seien aus einstigen Grosskahlschlägen und zuletzt durch Windereignisse sowie der Massenvermehrung des Borkenkäfers entstanden. Seit Jahrzehnten



75 Prozent der Waldfläche in Gross-Steg nehmen die Fichten ein. Künftig soll der Wald strukturierter werden. (Foto: SB)

sei aber auch ein überhöhter Schalenwildbestand dafür verantwortlich, dass Baumarten wie Tanne, Bergföhre, Lärche, Bergahorn oder Vogelbeere keine Möglichkeiten hätten, in Gross-Steg aufzuwachsen. Die grösste Herausforderung in den kommenden Jahren ist deshalb die Verjüngung des Waldes. Sie genügt gemäss dem Betriebsgutachten der

zeit nicht einmal den minimalsten Anforderungen.

Die Pflege und Bewirtschaftung des Waldes sollen nach den Grundsätzen des naturnahen Waldbaus geschehen, heisst es im Betriebsgutachten. Das bedeutet, dass die heute oft gleichförmigen Bestände mittelfristig in kleinflächig ungleichaltrige Waldbestände zu überführen sind, die

sich zudem aus allen Baumarten zusammensetzen, die der jeweilige Standort hergibt. Um dieses hehre Ziel zu erreichen, brauche es einerseits viel Geduld, zum andern müssten aber auch die Weichen in der Jagdplanung so gestellt werden, dass in absehbarer Zeit wieder grossflächig das Aufwachsen standortgerechter Jungbäume möglich werde.

ANZEIGE

## Jugendliche aus Liechtenstein gesucht

# Zukunftsgestaltung des Alpenraums – Mach mit!

**VADUZ** Wie der gesamte Planet steht auch die Alpenregion vor grossen künftigen Herausforderungen. Klimawandel und Digitalisierung sind nur zwei Beispiele dafür. Die makroregionale EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP) will unsere Region fit für die Zukunft machen. Die heutige Jugend, die von künftigen Entwicklungen besonders betroffen sein wird, soll in die Ausgestaltung von Projekten einbezogen werden. Die EUSALP sucht daher auch Jugendliche aus Liechtenstein für den Jugendrat. Wenn du deine Zukunft aktiv mitgestalten willst, dann bewirb dich jetzt!

Die EUSALP ist eine von vier makroregionalen Strategien der EU. Mithilfe der Strategie wollen die Alpenstaaten enger zusammenarbeiten, um gemeinsame Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu suchen. Liechtenstein ist zusammen mit Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz und Slowenien an der EUSALP beteiligt. Um gemeinsame Projekte so nachhaltig wie möglich zu gestalten, braucht es die nächste Generation. Jugendliche aus den EUSALP-Staaten zwischen 18 und 29 Jahren können sich bis zum 16. Mai 2021 für die Teilnahme am EUSALP-Jugendrat bewerben. Je

vier Jugendliche aus jedem der sieben Alpenstaaten erhalten die Chance, ein Jahr lang an der Umsetzung der EUSALP mitzuwirken.

### Entwicklung alpenweiter Projekte und Demokratielabor

Mit dem EUSALP-Jugendrat bist du Teil der EUSALP-Gremien und sitzt bei allen Entscheidungen mit am Tisch. Du kannst konkrete Aktionen, Projekte und Themen vorschlagen, Ideen an PolitikerInnen aus den EUSALP-Staaten und -Regionen herantragen und Bewusstsein für die Besonderheiten deiner Region auf europäischer Ebene wecken. Daneben erhältst du die Gelegenheit, neue Werkzeuge für demokratisches Handeln zu entdecken. Du lernst, deine Ideen effektiv zu kommunizieren, zu debattieren und gemeinsam zu entscheiden.

### Bewerbungen bis 16. Mai 2021

Interessiert? Dann bewirb dich bis zum 16. Mai unter <https://eusalp-youth.eu/application-formmyouth-council-2021/>. Der erste EUSALP-Jugendrat wird im Juli 2021 für ein Jahr einberufen.

Das Amt für Auswärtige Angelegenheiten übernimmt die Kosten für Reise- und Unterkunft der liechtensteinischen Mitglieder des Jugendrates für die Treffen.

Der Jugendrat ist Teil des Projektes «youth.shaping.EUSALP», das vom Land Tirol und der Europäischen Kommission organisiert und durch Liechtenstein mitinitiiert wurde. (eps/ikr)

Mehr Informationen findest du hier: <https://eusalp-youth.eu>. Für weitere Fragen steht das Amt für Auswärtige Angelegenheiten unter [info.aaa@llv.li](mailto:info.aaa@llv.li) zur Verfügung.

ANZEIGE



## Nur noch ein Taschengeld vom neuen Game entfernt.

Mit LiPay haben deine Eltern immer den passenden Betrag zur Hand.

Per Smartphone bezahlen oder Geld überweisen – in der Familie oder mit Freunden und Arbeitskollegen. Einfach und sicher mit LiPay und dem LLB Mobile Banking.



[www.llb.li/lipay](http://www.llb.li/lipay)

Liechtensteinische Landesbank<sup>1861</sup>

Tradition trifft Innovation.